



JUGOSLAVIJA

Verwaltung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . 12.50
 Zustellen . . . 14.00
 Durch Post . . . 15.50
 Durch Post oberfl. . . 17.50
 Ausland: monatlich . . . 20.50
 Einzelnummer . . . 1.50
 Sonntagsnummer . . . 1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, anhebend für mindestens drei Monate einzuweisen. Zu beantwortenden Briefen ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4, in Ljubljana bei Beljak und Matejka, in Zagreb bei Blodner u. Wolfe, in Wien bei J. J. Neureich, Kaffeehaus, „Jugend“, in Wien bei allen Expeditionen.

Französischer Wirtschafts- imperialismus.

Paris, Ende Juni.
 Eine angeesehene Persönlichkeit, Mitglied der Pariser Handelskammer, gab über die wirtschaftlichen Differenzen, die Frankreich gegenwärtig mit mehreren Ländern Europas auszutragen hat, folgende Erklärungen:

„Man kennt in der Geschichte kaum ein Beispiel, daß ein Land nach einem siegreich beendeten Krieg, der ihm großen Zuwachs an Gebiet und Macht brachte, handelspolitisch zu einem freihandelsmäßigen Regime sich bekannt hätte. Gerade in diesem Falle wird die schmerzliche Theorie, daß sich der wirtschaftlich Schwache seinen Müssen gegen den Starken, durch ihre Umkehrung Lügen gestraft. Immer ist es so, daß der Starke eben noch stärker sein will, daß er eine Monopolstellung anstrebt, nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet: die beiden Domänen sind ja enger verbunden, als man gewöhnlich annimmt. Ueber den politischen Imperialismus Frankreichs wird heute noch geschrieben. Die einen bringen täglich Beweise dafür, daß die gegenwärtigen Machthaber bei uns ganz Europa unterjochen wollen; die anderen wollen darin nur Verleumdungen, einen gerechten Frieden herbeizuführen. In diesen Kampf will ich mich nicht weiter einlassen. Es war noch immer so, daß der Sieger eine selbstbewußte Sprache führt und Hemmnisse nicht kennen wird. Vier lange Jahre hatten die Generale und ihre Hülfsverbände das Wort: glauben Sie, es sei leicht, die Beute zum Schweigen zu bringen?“

Deshalb ist kein Krieg mit dem Waffenstillstand oder mit dem sogenannten „Frieden“ zu Ende. Der einmal entzündete Brand schwelt weiter. Die Mentalität, die in allen ihren Handlungen sich von rein egoistischen Beweggründen leiten läßt und die Durchsetzung ihrer Absichten gegebenenfalls mit Gewalt zu erzwingen sucht, will sich nicht einstellen in die Mentalität des Rechtes und der Billigkeit. Sie überträgt die militärischen Methoden auf das wirtschaftliche Leben. Für sie scheiden sich die anderen Länder in feindliche, verbündete und neutrale. Die feindlichen sind besetzt und es ist selbstverständlich, daß man sie im „Frieden“ durch härtesten wirtschaftlichen Druck bis zum äußersten ausbeutet. Was die verbündeten und neutralen angeht, so zerfallen sie in starke und schwache. Mit den starken verhandelt man und sucht ein modus vivendi zu finden, weil ihre Geheuerkraft gefährlich werden könnte. Die schwachen aber sucht man mit listiger oder unfauler Gewalt zu zwingen. In der Regel sehen sie diesem Zwang nicht einmal starken Widerstand entgegen, weil sie von der siegreichen Kraft allzusehr geblendet und eingenommen sind.

Ich betone: Es ist dies eine Geistesverfassung, die sich in allen militärisch und wirtschaftlich eingestellten Köpfen findet. Und wer wollte deren Einfluß auch bei uns, vier Jahre nach dem Friedensschluß, im Ernst leugnen? Sie haben es feierlich gebracht, daß wir mit einer Reihe von kleineren Staaten, die im Krieg unser Verbündeten oder unsere Freunde waren, heute dicht vor dem Hockrieg stehen. Sie nennen selber die Tschechoslowakei. Es ist dies eines der bedeutendsten Beispiele rücksichtsloser Intransigenz einiger maßgebender Kreise im Handelsministerium. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, kann ich Ihnen doch sagen, daß es vor allem innerpolitische Mächte sind, die hier eine Rolle spielen. Sie wissen, auf welche schwachen Füßen die Kandidatur dieser oder jener Persönlichkeit, die vielleicht Herrn Dior nachfolgt, bei den nächsten Wahlen sich befindet. Das tschechische Holz, das tschechische Glas, die tschechischen Maschinen, um nur drei hervorragende Exportartikel zu nennen, könnte einige unserer Wirtschaftsprüfer schädigen: daher hohe Differenztarife, die einer Prohibition gleichkommen. Es muß anerkannt werden, daß die Zuge-

Die Angelegenheit des Saargebietes vor dem Völkerbunde.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 3. Juli. (Schweiz. Dep.-Ag.) Heute vormittags beriet der Völkerbundrat über den britischen Antrag, der Völkerbund möge die Verwaltung des Saargebietes prüfen. Lord Robert Cecil begründete den englischen Standpunkt, wobei er betonte, die Regierungskommission des Saargebietes sei dem Völkerbunde für ihre Geschäftsführung verantwortlich. Er schlug vor, der Völkerbund möge eine Prüfung der Verhältnisse im Saargebiete in der Weise vornehmen, daß ihm, wenn nötig, Gelegenheit gegeben werden soll, Mitglieder der Regierungskommission in Genf anzuhören. Der französische Vertreter Hanotaux erklärte, daß seine Regierung diesem Vorschlag zustimme. Der tschechische Vertreter Branding beantragte, auch Vertreter der Bevölkerung des Saargebietes anzuhören. In der Nachmittags-

sitzung nahm der Völkerbundrat einstimmig folgenden Beschluß an: Der Völkerbundrat, der den Antrag Großbritanniens, die kürzlich im Saargebiete eingetretenen Ereignisse einer Prüfung zu unterziehen, beraten hat, beschließt, um allen Mißverständnissen und Diskussionen, die hierüber angestellt worden sind, ein Ende zu machen, selbst im Laufe der gegenwärtigen Tagung diese Prüfung vorzunehmen. Er beauftragt das Generalsekretariat des Völkerbundes, unverzüglich die Mitglieder der Regierungskommission einzuladen, sich nach Genf zum Völkerbundrat zu begeben und alle notwendigen Dokumente mitzubringen. Ueber den Antrag, auch die ermächtigten Mitglieder der saarländischen Vertretung anzuhören, wurde kein Beschluß gefaßt.

Erstauen Theunis über das Verlangen Englands nach schriftlicher Beantwortung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 3. Juli. (Havas.) „Deuvre“ meldet aus Brüssel: Ministerpräsident Theunis hatte nach dem gestrigen Ministerrat in einer Unterredung seinem Erstauen darüber Ausdruck gegeben, daß die englische Regierung auf einer schriftlichen Antwort bestarre. Es handle sich um eine rein formelle Frage, da es für den diplomatischen Meinungsaustausch gleichgültig sei, ob er schriftlich oder mündlich erfolge. Es sei kein Grund vorhanden, jetzt nur die schriftliche Methode zuzulassen.

Gleichzeitige Ueberreichung der belgischen und französischen Antwort.

London, 3. Juli. Wie das Reutersbüro vernimmt, sei es möglich, daß die französische Regierung die Ueberreichung der belgischen Antwort auf die britische Note nach London abwartet, damit beide Noten gemeinsam durch die Botschafter Belgiens und Frankreichs übermittelt werden können. Die Note wird demnach erst in ein oder zwei Tagen übergeben werden können.

Kein Nachgeben des passiven Widerstandes.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Dortmund, 3. Juni. (Wolff.) Der Arbeitgeberverband und die Gewerkschaften aller Richtungen legten in einer gemeinsamen Resolution nachdrücklich Protest gegen die Absperrung des besetzten Gebietes ein, die einen ungeheuerlichen Eingriff in die deutsche Wirtschaft darstelle, und erklärten, der Wille zur passiven Abwehr werde auch durch diese neueste Maßnahme nicht gebrochen werden.

Die dortige Reichsbankfiliale besetzt worden ist. Das vorgesehene Geld wurde auf Lastautomobilen verladen und fortgeführt.

Neue Befestigungen und Verhaftungen.

Berlin, 3. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus dem Ruhrgebiet haben die Franzosen gestern nachmittags einen großen Teil der Stadt Hörde abgesperrt und das Rathaus besetzt. Die Bewohner mußten in den Häusern verbleiben. Der Straßenbahnverkehr wurde stillgelegt. Mehrere Beamte der blauen Polizei sowie sämtliche Kriminalbeamte sind verhaftet worden. Die Gründe dieses Vorgehens der Franzosen sind unbekannt.

Duisburg, 2. Juli. (Wolff.) Der über Duisburg verhängte Belagerungsstand ist nach hier eingetroffenen Nachrichten auf Ruhrort, Mülheim, Oberhausen und Hamborn ausgedehnt worden. Die Städte sind sämtlich isoliert. Jeder Verkehr ist unterbunden. Die Zahl der bei der Sprengung der Duisburger Rheinbrücke ums Leben gekommenen belgischen Militärpersonen hat sich im Laufe der Nacht auf 18 erhöht. Eine Anzahl der Verwundeten befindet sich in besorgniserregendem Zustande.

Lebensmittelmangel.

Essen, 3. Juli. Seit der vergangenen Nacht wird die Verkehrsperre schärfstens durchgeführt, so daß es selbst zahlreichen Arbeitern unmöglich ist, zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen. Die Verkehrsperre ist auf die Lebensmittelversorgung des Industriegebietes eine geradezu vernichtende Wirkung aus.

Eine ungarische Stimme für eine Annäherung an die kleine Entente.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Budapest, 3. Juli. (Nationalversammlung.) In Fortsetzung der Indemnitätsdebatte sprach Abgeordneter Szolacs (parteiloser Oppositioneller) einer Annäherung an die kleine Entente das Wort. Da die gegenwärtige Regierung für diese Aufgabe nicht geeignet erscheine, fordere er dessen Rücktritt. Nächste Sitzung morgen.

Das Reparationskonto zu schreiben. Eine weitere Anfrage, ob die britische Regierung das Recht habe, festzustellen, welche Auffassung Frankreich in dieser Hinsicht habe, ist von Max Baillie-Latour gestellt worden.

Die Herbeibringung der französischen Besetzungskosten.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 3. Juli. Im Unterhause verneinte Mac Neilly die Anfrage, ob ein Vorschlag gemacht worden sei, die Ausgaben für das französische Ruhrbesatzungsheer auf

das Reparationskonto zu schreiben. Eine weitere Anfrage, ob die britische Regierung das Recht habe, festzustellen, welche Auffassung Frankreich in dieser Hinsicht habe, ist von Max Baillie-Latour gestellt worden.

ständnisse, der tschechischen Unterhändler in Paris sehr weitgehend waren, weitgehend genug, um den Vertrag für uns annehmbar zu machen. Aber es herrschen eben, wie schon bemerkt, bei uns zwei gleichzeitige verberbliche Tendenzen vor: die machtpolitische die ihre Methoden auch auf rein wirtschaftliche Gebiete übertragen will, und das System der einseitigen Protektion, die sich denjenigen zuwendet, die über die größere wirtschaftspolitische Macht verfügen. Ich weiß nicht, ob diese Kreise es auf einen Zollkrieg mit der nahebefreundeten Tschechoslowakei ankommen lassen werden. Ihnen zutrauen möchte ich es schon . . .“

Das Exposee Mussolinis über die Außenlage.

Rom, 3. Juli.

Im Ministerrat gab Ministerpräsident Mussolini folgende Erklärungen über die auswärtige Lage ab:

Infolge des Staatsstreiches in Bulgarien sind einige Widersacher des Faschismus in fabelhafte Irrtümer geraten; das Ende Stambullis und die Uebernahme der Regierung durch Cankow habe bei einigen Mächten der Kleinen Entente eine gewisse Gärung erregt. Italien habe sofort dort, wo es nötig war, eine Aktion der Mäßigung eingeleitet und die befürchteten Komplikationen auf dem Balkan vermieden.

In Lausanne scheine die Unterzeichnung des Friedens bevorzustehen.

Im Ruhrgebiete habe sich die Lage in den letzten Tagen verschärft. Auf der einen Seite dauere die passive Resistenz an, auf der anderen Seite breite sich die Besetzung des Ruhrgebietes aus und intensivierte sich durch Maßnahmen, die immer mehr einen politisch-militärischen Charakter annehmen. Die allgemeine Rückwirkung der Krise, die an ihrem Höhepunkt angelangt zu sein scheine, zeige sich in den Valutakursen der europäischen Staaten, die sich sämtlich verschlechterten, nicht ausgenommen das Pfund Sterling im Vergleiche zum Dollar.

Der Versuch des Papstes, der in keinen menschlichen Beweggründen hoch zu schätzen ist, hat die Lage nicht geändert. Inzwischen konnte nach Lösung der belgischen Krise die diplomatische Aktion wieder aufgenommen werden. Italien nimmt daran teil und hält, insofern das Problem seiner gänzlichen Lösung zugeführt werden soll, an den Vorschlägen des Memorandums von London fest, von dem keiner der späteren Vorschläge abgewichen ist, nämlich Junktim zwischen dem Reparationsproblem und den interalliierten Schulden, ein genügendes Moratorium an Deutschland, Festsetzung einer definitiven Ziffer, ein vernünftiger Zahlungsplan, ernstliche Garantien wirtschaftlicher Art und darauffolgender Verzicht Frankreichs auf territoriale Besetzung im Ruhrgebiete.

Was die deutsche passive Resistenz betrifft, so glaubt die italienische Regierung, daß Deutschland kein Interesse daran hat, sie zu verlängern, weil es nicht hoffen kann, Frankreich auf die Knie zu zwingen, und sich nicht einbilden kann, von außen Hilfe zu erlangen.

Was die Frage von Fiume anlangt, so habe ich in Beograd urgirt, damit angesichts der Lage der Stadt und der Notwendigkeit, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ein vollständig normales Gepräge annehmen, die Verhandlungen in einem schnelleren Tempo geführt werden.

Der Ministerrat nahm diese Erklärungen zur Kenntnis.

Telephonische Nachrichten.

Die Richtlinien des neuen belgischen Kabinetts.

Brüssel, 3. Juli. In der Kammer verlas heute Ministerpräsident Theunis die Regierungserklärung. Es heißt darin, daß die Regierung dasselbe Programm, wie die früheren Regierungen, mitbringe. Sie sei entschlossen, jene Politik zu führen, die ständig vom Parlamente gebilligt worden sei. Die Regierung wird mit größter Energie vorgehen, um Ergebnisse von der Art des verhängnisvollen Anschlages bei Kreefeldte unmöglich zu machen. Was die Reparationsfrage betrifft, wird Belgien die bisherige Politik weiter verfolgen, bis sie Genugtuung erhalte.

Der Zusammenschluß der Sowjetrepubliken.

Moskau, 3. Juli. (Wolff.) Die ukrainische Sowjetrepublik hat ihre Zustimmung zu dem Bundesvertragsentwurf gegeben. Die einstimmige Annahme gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung für die Vereinigung der Sowjetrepubliken.

Die Person des neuen Schatzkanzlers.

London, 3. Juli. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Gesundheit Mac Kennas, der bekanntlich für den Posten des Schatzkanzlers in Aussicht genommen ist, sich noch nicht so weit gebessert habe, daß er für das Postensamt kandidieren könnte.

Bratians in Rom.

Rom, 3. Juli. Der rumänische Finanzminister Bratiansu ist hier angekommen, um über verschiedene zwischen den beiden Staaten schwebenden Finanzfragen zu verhandeln.

Die italienischen Sozialisten und Wahlreform.

Rom, 2. Juli. Die Parteileitung der demokratisch-sozialen Partei beschloß, der Wahlreform im allgemeinen zuzustimmen, beauftragte aber ihre Vertreter, die Reform mit den Grundfahnen der Demokratie in Einklang zu bringen.

Kurze Nachrichten.

Paris, 3. Juli. (Havas.) Die Parlamentstagung dürfte bis 7. Juli dauern, und zwar einerseits mit Rücksicht auf die Lage, andererseits um einige dringende Gesetzentwürfe zu erledigen, darunter insbesondere die Ratifizierung der Washingtoner Abkommen.

Budapest, 3. Juli. (Ungarbüro.) Abg. Békési ist mit großer Stimmenmehrheit zum Vizepräsidenten der Nationalversammlung gewählt worden.

Rom, 3. Juli. Heute vormittags wurde der deutsche Geschäftsträger beim Vatikan, Bergen, vom Papst empfangen.

Die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Maribor

Wir leben noch immer in einer Zeit, in der die tiefgreifenden Veränderungen, die der Krieg nicht anders auch in unser Wirtschaftsleben gerissen hat, deutlich zu spüren sind. Allerdings mag zu unserer Befriedigung gesagt werden, daß schon viel geschehen ist, um diese Gegensätze zu überbrücken, um alte Wirtschaftsbeziehungen wieder aufzunehmen, und — das kommt vor allem für uns in Betracht — neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Der Umsturz hat alte Wirtschaftseinheiten zerstört, an ihre Stelle treten neue, denen aber zum Großteil die Orientierung fehlte und auch heute noch teilweise abgeht. Es ist ja sicher richtig, daß Jugoslawien in erster Linie ein Agrarstaat ist, doch muß man berücksichtigen, daß unserem Staate durch alle Vorbedingungen zum Auf- und Ausbaue einer blühenden Industrie und eines kräftigen Gewerbestandes im reichsten Maße zur Verfügung stehen.

Um aber dieses Ziel erreichen zu können, müssen wir vor allem selbst etwas Tüchtiges, das in jeder Beziehung mit den Erzeugnissen des Auslandes konkurrenzfähig ist, schaffen wollen, wir dürfen es aber auch nicht verabsäumen, aus uns selbst etwas zu machen und uns nicht beschneiden an die Mauer drücken zu lassen. Beide Bestrebungen unterstützen und fördern im weitestgehenden Maße die alljährlich in allen größeren Städten unseres Reiches veranstalteten Messen.

Auch wir sind in dieser Hinsicht nicht zurückgeblieben und der Erfolg hat sich auch voriges Jahr anlässlich der Gewerbeausstellung deutlich gezeigt. Es wurden Geschäftsabschlüsse von nicht weniger als einer halben Milliarde Kronen getätigt, an deren Festsetzung zum Teile noch heute gearbeitet wird. Nun gilt es aber, den Erfolg der vorjährigen Veranstaltung noch weiter auszubauen, und dieser Aufgabe hat sich eine Schar uneigennütziger und weitblickender Männer unterzogen, denen es bereits gelungen ist, weitere Schichten der Bevölkerung für die heutige Ausstellung zu interessieren. Dies beweist die große Zahl der erfolgten Anmeldungen. Ein guter Gedanke war es, auch heuer in Verbindung mit der Gewerbeausstellung eine Ausstellung im Wein- und Gartenbau zu inszenieren, wobei dem rührigen Ausschusse die im Vorjahre gesammelten Erfahrungen zugute kommen.

Mit den Vorarbeiten wurde bereits begonnen; die Kanzlei ist zwecks rascherer und leichterer Abwicklung der Agenden bereits auf den Ausstellungsplatz überstellt. Bei dieser Gelegenheit werden alle Firmen, die sich mit eigenen Pavillons an der Ausstellung beteiligen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß die diesbezüglichen Entwürfe bis längstens 15. d. beim Ausstellungsausschusse, Cankarjeva ulica, zu überreichen sind. Dieses Gebot ist im Interesse eines stilvollen Aufbaues der Ausstellung sicherlich gerechtfertigt. Es dürfte auch von nicht zu unterschätzendem Vorteile sein, sich bereits jetzt um die Art der Reklame zu kümmern und sich mit dem Ausstellungsausschusse zwecks wirksamer Inserierung im Ausstellungskataloge in Verbindung zu setzen. Viel Zeit ist ja nicht mehr zu veräumen.

Der Wert einer sachgemäßen Reklame ist nicht zu unterschätzen. Umso mehr müssen Industriate ihre Werbung tun, die wie die des Ausstellungskataloges im Sinne des Wortes wirklich durch ganz Jugoslawien kommen und von Hand zu Hand gehen. Auch die Annoncenexpedition Susnik, die zur Annoncenakquisition für den Ausstellungskatalog berechtigt ist, wird sicher ihren Auftraggebern mit Rat und Tat kräftig zur Seite stehen.

Den Meistern wird auch Gelegenheit gegeben, zu zeigen, was ihre Lehrlinge leisten. Wie bereits im Vorjahre, so wird auch heuer eine eigene Abteilung nur für Lehrlingsarbeiten eingerichtet sein, die den Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Desgleichen wird heuer auch das Baugewerbe Berücksichtigung finden. Ueber den Wert dieser Ausstellung für das Allgemeinwohl noch ein Wort zu verlieren, hieße Wasser in die Drauschütten. Insofern dieser Teil von heimischen Firmen nicht genügend beachtet werden sollte, werden auch ausländische Firmen zur Beteiligung zugelassen.

Jedenfalls liegt es aber in jedes einzelnen ureigenstem Interesse, sich an der Ausstellung zu beteiligen und eventuell noch rasch die veräumte Anmeldung zu bewerkstelligen.

Neben dem materiellen Erfolge, der dem Tüchtigen nicht ver sagt bleiben wird, wird auch der moralische Erfolg in Form einer Auszeichnung nicht ausbleiben.

Marburger und Tagesnachrichten.

Ein Jagdbesuch des Königspaares in Belje. Aus Ofjel wird gemeldet: Auf der Staatsdomäne Belje werden schon jetzt Vorbereitungen für einen längeren Jagdaufenthalt des Königspaares getroffen. Der König und die Königin sollen um Mitte September zu etwa zwenwöchigem Aufenthalt dort eintreffen.

Schulschluß der kaufmännischen Fortbildungsschule. Samstag den 30. Juni fand in Anwesenheit der Vertreter des Handelsgremiums der Schulschluß dieses Institutes statt. Aus dem Berichte der Schulleitung ist zu entnehmen, daß das Schuljahr mit folgender Schüleranzahl endigte: 1. Klasse mit 42 Schülern (davon 13 mit Vorzug), 2. Klasse 71 (15 mit Vorzug), und 3. Klasse 45 Schüler (15 mit Vorzug). Da trotz strenger Klassifikation außer einigen Ausnahmen, bei welchen Wiederholungsprüfungen nötig sind, ein sehr befriedigender Fortgang zu verzeichnen ist, ist der Schulschluß mit Rücksicht auf die hohe Schüleranzahl der 2. Klasse sehr erfreulich und verdient der Lehrkörper für dessen Mähe volle Anerkennung. An die versammelten Schüler hielten der Obmann des Gremiums Herr Weigl und Herr Kostarić entsprechende Anreden, und betonte das Gremium die Vorzugsschüler mit verschiedenen Büchern.

Aus der Polizeichronik. Der Chauffeur der Bierbrauerei Laško brachte zur Anzeige, daß sein Lastenauto von einem Fuhrmann der Ziegelfabrik Demvishog in Leitersberg aus Unvorsichtigkeit beschädigt wurde. Der Fuhrmann wird zum Schadenersatz verhalten werden. — Georg Kolen war in der Blutengießerei Bihl mit dem Auslöchen des Ofens beschäftigt, hierbei hantierte er so unvorsichtig, daß er an beiden Händen

schwere Verletzungen erlitt. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Spital.

Wenn man in der Aleksandrova cesta einschlämmt. Des langen und weiten Weges aus einem Buschenschankle müde, schlummerte vergangenes Sonntag ein Gastwirt aus Studenci auf einer Bank in der Aleksandrova cesta ein. Als er nach einiger Zeit wieder erwachte, bemerkte er, daß sein neuer Hut verschunden war. Man erzählt sich, daß er sich bei dieser Gelegenheit einen tüchtigen Schnupfen geholt hat.

Wegen schlechten Schulzeugnisses vom Hause entlassen. Der 12-jährige Volksschüler Rudolf Kieselinger, der Sohn eines Postangestellten, hatte am Schluß ein sehr schlechtes Zeugnis bekommen, so daß er mit voller Berechtigung des Vaters Rute zu fürchten hatte. Um dieser unangenehmen Sache aus dem Wege zu gehen, beschloß er zu fliehen. Er verabredete sich mit einem gewissen Zloto aus Kobrezje und noch einem dritten Schulkameraden, den die gleichen Sorgen den Schlaf raubten, zu fliehen und sofort nach der Schlußfeier in der Schule ging's in die weite Welt. Alle Nachforschungen nach den Verschollenen blieben bis jetzt erfolglos. Eventuelle Daten über das Verbleiben der drei jungen Ausreißer wollen dem Polizeikommissariate in Maribor bekannt gegeben werden.

Vortragsabend des Ärztevereines. Der Ärzteverein in Maribor hält seinen nächsten wissenschaftlichen Abend Freitag den 6. d. um 6 Uhr abends auf der chirurgischen Abteilung des allgemeinen Krankenhauses in Maribor mit folgender Tagesordnung ab: 1. Primarius Dr. Robić: a) Ergebnisse des 3. dermatologischen Kongresses zu Pasingen 1921 in München, b) Diagn. und Klinik der Syphilis (Fortsetzung). 2. Demonstrationen.

Wieder eine Leiche in der Drau. Vor einigen Tagen wurde bei Zelovec in der Gegend von Ptuj die Leiche eines Mannes aus der Drau herausgezogen. Der Ertrunkene dürfte 35—40 Jahre alt sein, war mit einer schwarzen Hose, weißem Hemde und ebensolcher Unterhose bekleidet, hat schwarze Haare, braunen Schnurbart und am Kopfe eine alte, verheilte Wunde. An den Füßen hatte er schwere Stiefel. Man vermutet, daß es sich um einen verunglückten Flößer handelt. Eventuelle Daten über den Ertrunkenen wollen dem nächsten Gendarmeriepostkommando bekannt gegeben werden.

Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Jander spendete die Gastwirtgenossenschaft 25 Din. Herr Hans Madscha, Gastwirt, 100 Din. — In dem letzten Spendenaufrufe hat der Druckschlertensehl sein Unwesen getrieben. Frau Anna und Herr Franz Pirchan spendeten nämlich den Betrag von 100 Dinar.

Neue Professoren an der Beograder medizinischen Fakultät. Zum außerordentlichen Professor für Psychiatrie und Neurologie wurde der Leiter der Irrenanstalt in Stenjevac, Dr. Lazar Stanosević, und zum außerordentlichen Professor für Dermatologie und Venereologie der Dozent Dr. Gjorica Gjorgjević ernannt.

Selbsttötung eines entlassenen Sträflings. Boguljub Mitovic, Landmann aus Cepin in Slavonien, der wegen verschiedener Delikte zu sieben Jahren schweren Kerlers

Ein Schrei in der Nacht.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein wunderschöner Sommertag, und das herrliche Wetter schien die ganze vornehme Welt der Millionenstadt ins Freie gelockt zu haben. Dornning mußte mehr als ein dutzendmal grüßen, während er langsam durch die dem ausgedehnten Parke zuführenden eleganten Straßen ritt. Wie vor einem lästigen Zwange befreit atmete er auf, als er draußen, außerhalb des monumentalen Torhauses, seinen Braumen in eine raschere Gangart setzen konnte.

Den Fesseln der gesellschaftlichen Rücksicht aber war er damit noch immer nicht entronnen, denn auf den schattigen Reithwegen sammelte es sich sportliebenden Damen und Herren, unter denen wohl die meisten dem Bekanntheitsekreise des Bankiers angehörten.

Ein flotten Galopp an ihnen vorbeifahrend, begrüßte sich Dornning überall mit stannemem Grusse oder mit freundlichster Erwidern des betteren Futufs, den weder er jener ihm himüberhaude.

Am Eingange einer Seitenallee aber packte er beim Anblick eines Reiterpaares, dessen er in der Tiefe dieser Allee plötzlich unsichtbar geworden war, plötzlich sein Pferd, um nach selbundenlangen Ueberlegen zu wenden und den beiden im Schritt entgegenzuweilen.

Es waren eine in dem Knick anschließenden Pflanzengasse sehr schlanke, erhei-

nende Dame und ein junger Offizier, der von seiner, auf einem ungewöhnlich hochbeinigen Rappen sitzenden Begleiterin um ein gutes Stück überragt wurde.

Auch sie ritten sehr langsam, und sie waren, wie es schien, in lebhafter Unterhaltung begriffen, denn Dornning vernahm schon von weitem die ungeniert laute, hell und jugendlich klingende Stimme des Leutnants, und er sah, wie ihm das Gesicht der Reiterin wie im aufmerksamen Lauschen zugewendet war.

Dadurch war ihm, bevor er von den beiden bemerkt wurde, anspreibige Gelegenheit geboten, die ebenfalls schöne Profilinie dieses feinen Mädchengesichts und den weithin sichtbaren Goldglanz auf den dicken Haarknoten zu bewundern, der sich unter dem runden Herrenschnitzschwer in den schlanken Nacken hinabsenkte.

Er schien einiges Interesse an diesen hübschen Dingen zu nehmen, da sein Blick unverwandt an dem Kopf der jungen Dame hing, bis ein Aufschreien seines Braunen die Reiterin veranlaßte, ihr Gesicht noch ihm zu wenden.

Sofort küßte er grüßend den Hut, und ein paar Sekunden später hielten beide gleichzeitig die Pferde an. Mit einem lebenswichtigen Lächeln reichte ihm die junge Dame die von dem weichen Leder ihres dänischen Handschuhs umschlossene Rechte.

„Guten Morgen, Herr Dornning! — Wissen Sie auch, daß ich an diesen Morgen schon ein paarmal an Sie gedacht habe? — Aber, pardon, ich weiß nicht, ob die Herren miteinander bekannt sind.“

Der Leutnant, ein sehr hübscher, junger Mann mit ledern blonden Schnurbart und blanken Augen, griff mit kurzer Verbeugung zum zweiten Male an seine Mähe, und der Bankdirektor, indem er den Gruß zurückgab, sagte: „Ich hatte wiederholt das Vergnügen, Herrn Wilberg zu begegnen, wenn ich nicht irre, zuletzt auf dem Raut des Reichsbankdirektors vor einigen Tagen.“

Der Leutnant verneigte sich bestätigend. Ueber die Wangen des jungen Mädchens ging flüchtig eine feine Röte.

„Ah ja, ich erinnere mich. — Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angeregte Auseinandersetzung mit Leutnant Wilberg hatte. — Uebrigens — wollen Sie sich uns nicht anschließen? Wir sind freilich schon auf dem Heimwege und müssen unsere Pferde ein bißchen verschaukeln lassen.“

„Wenn Sie gestatten, werde ich mir die Freiheit nehmen, Sie wenigstens ein kurzes Stück zu begleiten. Wäre es auch nur um zu erfahren, welche glückliche Angelegenheit den Vorzug verschaffte, gerade an dem heutigen Morgen Ihre Gedanken zu beschäftigen.“

Sie sah ihn erst ganz verwundert an, dann aber erinnete sie sich der Neugier, mit der sie ihm vorhin begrüßt hatte und lächelte.

„O, Sie dürfen sich nicht auf besonders interessante Bekenntnisse gefaßt machen. Leutnant Wilberg und ich hatten vorhin auf eigene Faust eine kleine Schnitzeljagd improvisiert.“

Während wir so über Stod und Stein querfeldein sprenkten, mußte ich an manchen ähnlichen Ritt denken, den wir letzten Herbst

in lustiger Gesellschaft mitgemacht. Wir beide, Herr Dornning, waren dabei den anderen ja zumeist voraus, und ich hatte gedacht, daß es Ihnen an heutige noch heute Vergnügen gemacht hätte, mit von der Partie zu sein.“

„Ohne Zweifel, Fräulein Burghard, wenngleich sie mein spießbürgerliches Gewissen vielleicht zu lebhaft gegen den Gedanken an eine Schnitzeljagd über bestellte und ungeerntete Felder angeleht hätte.“

Sie sah den Sprecher von der Seite an, als wollte sie auf seinem Gesicht lesen, inwiefern seine Worte ernsthaft gemeint seien.

Mit der Erwidern aber kam ihr Leutnant Wilberg zuvor.

„Sind Sie wirklich ein so musterhafter Ordnungsmensch, Herr Direktor?“ fragte er lachend. „Ich dachte die Herren aus der Bankwelt und von der Börse könnten es auf ihrem nach dem Glück mit der Rücksicht auf die bestellten und ungeernteten Felder der anderen noch immer nicht gar so genau nehmen.“

Es klang zu harmlos, als daß man eine Bosheit hätte dahinter argwöhnen können, und Dornning, der sich im langsamen Weiterreiten an die rechte Seite der jungen Dame gefaßt hatte, gab denn auch mit freundlicher Miße zurück:

„Auf den einen oder dem anderen mag Ihre Vermutung schon zutreffen, Herr Leutnant. Aber ich denke doch, daß es auch in der von Ihnen bezeichneten Welt immer noch mimer Leute genug gibt, die die gebahnten Weg, vorziehen.“

Die junge Reiterin schien von der Unterhaltung der beiden Herren nicht sonderlich

berurteilt worden war, entpfrang am 23. Mai aus der Strafanstalt in Lepoglawa und begab sich nach Hause, um seine Familie zu besuchen. Vorigen Samstag meldete er sich selbst beim Gerichte in Diöze und bot, man möge ihn wieder in das Straßhaus schicken. Beim Verhöre gab er an, nur deshalb entpfrungen zu sein, um seine Frau und sein neugeborenes Kind zu sehen.

— **Tragisches Ende eines Gasthausstreites** Vorigen Sonntag befanden sich in einem Gasthause in Diöze mehrere Eisenbahner, unter ihnen auch der Maschinenchloffer Karl Frey und der Maschinführer Josef Bofinik. Der genossene Alkohol erhitte sie so, daß es unter ihnen zu einer Rauferei kam, wobei auch Flaschen, Gläser und Stuhlbeine eine große Rolle spielten. Frey zog eine Pistole aus der Tasche, schlug damit mehrmals dem Reichemwächter Jelacic auf den Kopf und brachte ihm mehrere Verletzungen bei. Pöblich entlud sich die Pistole und die ganze Ladung traf den neben Frey sitzenden Bofinik ins Herz, der sofort tot zu Boden sank. Frey geberdete sich wie verzweifelt, da Bofinik sein bester Freund war und er überhaupt nicht die Absicht hatte, jemanden zu töten. Bofinik hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

— **Die Schwarzwalden in Wien.** In Wien gab es am letzten Sonntag wieder einen kleinen monarchistischen Wirbel. Die Schwarzwalden Legitimisten hatten mit der österreichischen Staatspartei gemeinsam in der Michaelskirche ein Hochamt anlässlich des Namensfestes des ältesten Sohnes des Kaisers Karl abgehalten. Nach der kirchlichen Zeremonie zogen die beiden Parteien zusammen über den Ring zum Burgtor, wobei die schwarzwalden Fahne verhüllt getragen wurde. Bei der Bellariastraße ließ der bekannte Monarchistenführer Soyknig die Fahne enthüllen, wobei der ganze Zug vor denselben bestürzte. Da griff aber auch schon die Polizei ein und beschlagnahmte die Fahne. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge, in dessen Verlauf mehrere Demonstranten wegen Gewalttätigkeit zum Amte gebracht wurden.

— **Dr. Friedrich Adler übersiedelt nach London.** Die „Arbeiter-Zeitung“ meldet, daß Dr. Friedrich Adler bei den kommenden Neuwahlen nicht mehr in den österreichischen Nationalrat kandidieren werde; er übersiedelt als Sekretär des internationalen sozialistischen Büros für ständig nach London.

— **Aus der Wiener Nordchronik.** In unserer gestrigen Nummer berichteten wir über den mysteriösen Mord an dem Ingenieursohn Rarger im Hapselwalde bei Neulengbach bei Wien. Das scharfe Zugreifen der Wiener Polizei führte bereits zur Ergreifung und Festnahme des Mörders in der Person des 19jährigen Studenten Rudolf Novosak auf der Wieden. Novosak leugnete zuerst, legte aber dann ein volles Geständnis ab. Er hatte den Rarger von Wien weggepackt, um ihn dann meuchlings zu ermorden. Neben die Ausführung der Tat bringen die Wiener Blätter spaltenlange Berichte. Einen Raubmord stellt Novosak in Abrede. Wie die Erhebungen ergaben, handelt es sich tatsächlich um keinen Raub, sondern eher um einen politischen Mord. Das Opfer und der Mörder waren Mitglieder derselben Sturmtruppe der nationalsozialistischen Partei. Die Polizei hegt den begründeten Verdacht, daß Novosak nicht der einzige Mitwisser des Verbrechens ist, und hat in Verbindung damit auch schon mehrere Kommandanten der nationalsozialistischen Sturmtruppen einbezogen.

erbaut. Der Ausdruck ihres schönen, beinahe etwas hochmütigen Gesichtes ließ es deutlich erkennen, und es geschah wohl mir, um das Gespräch auf etwas abzulenkten, daß sie, noch ehe der Leutnant antworten konnte, fragte:

„Ist es nicht die Baronin Hartany, die uns da entgegenkommt? — Ich meine, das wunderwolle Gesicht zu erkennen.“

„Gnädiges Fräulein haben ein großartiges Pflanzengedächtnis“, stimmte Willberg zu. „Natürlich sind es die berühmten Schimmel der schönen Wilma. Wie könnte sie sich denn auch vertragen, heute, wo alle Welt draußen ist, so früh wie möglich das Quantum Bewunderung einzuharfen, das ihr zum Leben so nötig ist, wie anderen das tägliche Brot!“

„Sie sind ein häßlicher Spötter!“ verwies die junge Dame. „Hat Ihnen Frau Hartany vielleicht nicht Beachtung genug geschenkt, daß Sie so schlecht auf sie zu sprechen sind?“

Bruno Willberg wurde rot und sein geringfügiges Aufblähen klang recht gezwungen. „Sie belieben zu scherzen. — Ich habe wahrhaftig niemals den Ehrgeiz gehabt, unter die zwei oder drei Duzend Elenden aufgenommen zu werden, von denen die reichende Witwe ihren Triumphwagen ziehen läßt. Was leicht zu gewinnen ist, hat nie einen Reiz für mich gehabt.“

(Fortsetzung folgt.)

— **Erkaiserin Jita bleibt endgültig in Spanien.** Entgegen den in der letzten Zeit veröffentlichten Pressemeldungen erklärt Prinz Xavier Bourbon im „Corriere della Sera“, daß es nicht auf Wahrheit beruhe, daß er oder Prinz Felix die italienische Regierung um die Bewilligung zum Aufenthalt der Kaiserin Jita in Italien ersucht hätten. Die Kaiserin Jita habe sich vielmehr mit ihren Kindern und der nötigen Dienerschaft in einem Dorfe der Provinz Biscaya endgültig niedergelassen.

— **Der deutsche Kronprinz als Reichspräsident?** Aus Berlin wird gemeldet, daß zahlreiche Anhänger des deutschen Kronprinzen sich mit der Absicht tragen, eine Aktion zur Ermöglichung der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland einzuleiten. Wenn diese Absicht erfolgreich sein sollte, wollen seine Anhänger ihn bei der nächsten Reichspräsidentenwahl als Kandidaten aufstellen. (??)

— **Bevorstehendes Duell zwischen Bilsudsky und Szepietich.** Aus Warschau, 2. d., wird gemeldet: In der heute stattgefundenen Sitzung des engeren Kriegsrates übte Marschall Bilsudsky an dem vom Kriegsminister Szepietich eingebrachten neuen Entwurf der Militärorganisation abschlägige Kritik. Es kam zwischen beiden zu einem scharfen Konflikt, worauf nach Beendigung der Sitzung Szepietich dem Marschall seine Zeugen schickte.

— **Große Kälte in der Schweiz.** Nach einer Meldung aus Zürich vom 3. d. war der abgelaufene Monat Juni in der Nordschweiz der kälteste Monat seit ungefähr hundert Jahren. Nach den Aufzeichnungen der meteorologischen Zentralstation erreichte das Wärmebestizt nahezu 4 Grad Celsius. Die mittlere Wärmetemperatur erreichte in Zürich nur 12.3 Grad, was seit dem vorigen Bestehen der meteorologischen Aufzeichnungen noch nicht vorgekommen ist.

Aus dem Gerichtssaale.

— **Eine Messerfehde.** Am Faschingdienstag des heurigen Jahres veranstaltete der Besitzer Michael Brelag in Muretinci, Bezirk Ptuj, in seinem Hause eine Tanzunterhaltung, die sehr viele radau- und rauschlustige Burschen anlockte. Unter anderen begaben sich zu dieser Unterhaltung auch Martin Hamersak, Martin Kolento, Jakob Brelag und die Brüder Johann und Franz Winesl, alle Besitzersöhne aus Stajnici. Die Burschen waren maskiert und am Wege zu Brelag trafen sie auf der Straße in Muretinci den Johann Krajger, der schon total betrunken war. Es kam zwischen den Burschen zu einem Streite, der sodann vor dem Hause des Brelag in eine kleine Rauferei ausartete. Krajger fiel dabei zu Boden und wurde von den rohen Burschen mit Faustschlägen und Stiefelabsätzen bearbeitet. Der Bürgermeister Kostanjewec wollte der Rauferei ein Ende machen, was ihm aber nicht gelang, weshalb er dem Brelag die Tanzmusik untersagte. Die Burschen aber rauchten weiter; plötzlich zog Hamersak sein Taschmesser und versetzte damit dem Krajger drei Stiche in den Rücken, von denen zwei leichtere Natur, der dritte aber lebensgefährlich war. Hamersak, der schon siebenmal vorbestraft ist, verteidigte sich mit Notwehr, was aber von den Zeugen bestritten wurde. Er wurde vom Kreisgerichte zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt. Die anderen Burschen werden sich alle vor dem Bezirksrichter in Ptuj zu verantworten haben.

— **Verleumdung der Gendarmen.** Der Besitzer Ignaz Slaza in Pavlovci, Bezirk Dravograd, machte am 18. April d. J. anlässlich des Amtstages dem Bezirkshauptmann Doktor Vodopivec aus Ptuj die Anzeige, daß die Gendarmen Anton Filipic und Alois Schindler am 11. April bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahmen und dabei unvorschriftsmäßig vorgegangen seien. Die eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß die Gendarmen ganz korrekt vorgegangen sind und daß Slaza dieselben grundlos verdächtigt habe. Er wurde vom Kreisgerichte nach Paragraph 104 des serbischen Strafgesetzes zu 100 Dinar Geldstrafe verurteilt.

Volkswirtschaft.

× **Kredite für Kleinwerbetreibende von der Nationalbank?** Die Zeiger Blätter berichten: Um den kleineren Gewerbetreibenden unter die Arme zu greifen, beschloß die Nationalbank, über Antrag der Gewerbesammera, diesen Darlehen bis zu einer Höhe von 5.000 Dinar zu gewähren. Die Anleihebedingungen sollen äußerst günstig sein. Ebenso sind auch größere Kredite für die Gewerbetreibenden in Aussicht gestellt.

× **Voraussetzliches fallen der Zuckerpreise.** Die kroatischen Blätter wissen berichten, daß Syndikat unserer heimischen Zuckerraffinerien in der vorigen Woche eine

ergiebige Herabsetzung des Zuckerpreises beschlossen hat. Der Preis liegt darin, daß große, unverkaufte Mengen in Zucker lagern.

Sport.

— **Niederlage der „Nirija“, Ljubljana, gegen den Beograder Sportklub.** Am 1. d. M. fand in Beograd ein Wettspiel der Ljubljanaer „Nirija“ gegen den Beograder Sportklub statt, bei dem die Gäste aus Ljubljana eine Niederlage mit 3:0 erlitten.

— **SSK. Maribor — JSA. Orient, Susak 2:2 (2:0), 0:1.** SSK. Maribor gastierte zwei Tage in Susak gegen den Meister dieser Stadt und des Küstenlandes überhaupt, mit dem Resultat am 29. Juni 2:2 (2:0) und am 1. Juli mit 0:1, verursacht durch ein Eigentor. SSK. Orient ist eine vorzüglich spielende und ausdauernde Mannschaft, die sich eines guten Rufes erfreut. SSK. Maribor wurde dort sehr freundschaftlich aufgenommen und erlebte die allerhöchsten Tage. SSK. Maribor kann mit seinem Erfolge zufrieden sein. Das Revanchespiel wird mit Orient am 21. Juli in Maribor angetragen, worauf wir das Publikum schon heute aufmerksam machen.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

— **Cafe Stadtpark.** Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Sinfonieorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr und abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Vom Tage.

— **„Nalt ist es auch anderswo.“** Schwedens Dagbladet bringt unter dem Titel „Zur Hochsommerszeit“ folgende kleine Nachrichten: Aus Balbo wird mitgeteilt, daß die Wasserbehälter der ganzen Umgebung sich während der letzten Nächte mit einer dicken Eischicht überzogen haben. In Nordbotten fanden heftige Schneefälle statt, die das Land mit einer zwei Zoll starken Schneedecke bedeckten und das Thermometer wies während der letzten Nächte drei bis vier Grad Kälte auf. Die Bauern im Härjatal mußten ihre Feldarbeiten in Pelzen und Winterhandschuhen während eines kräftigen Schneesturms erledigen. Und die Badeanstalten, die erst seit Anfang Juni geöffnet waren, mußten ihre Pforten aus begreiflichem Mangel an Interesse von Seiten des Publikums wieder schließen.

— **Die neue Zeit.** Die Lehrerin — so lesen wir in der „Bergstadt“ — teilt den Kindern mit, daß eine neue Bibel angeschafft werden muß; die alte hatte keine Gültigkeit mehr. In drei Tagen soll jedes Kind das neue Büchlein haben. Am dritten Morgen steht die kleine Elly mit verweinten Augen vorm Katheder und wartet auf „Fräulein“. „Fräulein“ kommt herein und fragt: „Na, Elly, was hast Du denn?“ „Ich habe keine neue Bibel!“ schluchzt der kleine Blondkopf. „Warum denn nicht?“ „Vater hat gesagt, es ginge nicht.“ „Na, wieso denn nicht?“ „Vater hat gesagt: „Schönen Gruß an Fräulein! Aber wir hätten sechs Kinder und nur einen Vater.“ Da wurde Fräulein ernst und schwieg...

Letzte Nachrichten.

— **M. Beograd, 4. Juli.** „Politika“ meldet aus Sofia: Anlässlich der Rückkehr des rumänischen Ministers des Auswärtigen, Herrn Duca aus Polen nach Bukarest, hat der hiesige rumänische Gesandte, Herr Rosano, den Auftrag erhalten, mit den Gesandten des Königreiches der Serben Kroaten und Slowenen, der Tschechoslowakei und Griechenlands in Kontakt zu treten, um mit ihnen an der Wiederherstellung der normalen Beziehungen mit Bulgarien mitzuarbeiten. Die Vertreter der Kleinen Entente sind gestern in Sofia zusammengetreten und haben beschlossen bei ihren Regierungen zu beantragen, in normale Beziehungen zur Regierung Cankow zu treten.

— **M. Zagreb, 4. Juli.** Pastievic, der am 7. Mai den Raubmord bei Zagreb begangen hatte, hatte sich in Rijeta seit 11. Mai aufgehalten, als es ihm gelungen war, aus Zagreb zu flüchten. Seitdem hat man viel über seine Auslieferung geschrieben. Nun erfährt man aus Susak, daß alle Formalitäten und Hindernisse zu seiner Auslieferung beseitigt wurden und daß bereits alle Akten, die sich auf die Auslieferung beziehen, erledigt und unterschrieben wurden. Pastievic hätte heute vormittags unseren Behörden in Susak ausgeliefert werden sollen. Die Susaker Polizei wird ihn nach Bakar überführen von wo aus er nach Zagreb eskortiert werden wird.

— **M. Zagreb, 4. Juli.** In diplomatischen Kreisen arbeitet man an der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Jugoslawien und Sowjetrußland. Man hat sich zu der Ansicht durchgerungen, daß es zu Wiederherstellung normaler Beziehungen ebemöglichst kommen müsse. In Verbindung damit wird auch die Ankunft unseres Konsuls in Odessa gebracht. Die politischen Kreise erwarten, daß seitens unserer Regierung baldigst Maßnahmen zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen uns und Rußland getroffen werden. Zuerst sollen die Handelsbeziehungen geregelt werden.

— **M. Beograd, 4. Juli.** Die Untersuchung über das Attentat auf Herrn Pasic hat keine neuen Momente zu Tage gefördert. Es ist charakteristisch, was der Attentäter bei dem letzten Verhör wiederholt erklärte, daß nämlich dieses Attentat nur aus dem Grunde nicht gelungen sei, weil er bis zum letzten Momente nicht entschlossen war, ob er es durchführen solle oder nicht. „Ich wollte“, sagte Pasic, eine Revolte gegen die heutige, schwankende Politik durch ein Attentat auf irgendeine hervorragende, politische Persönlichkeit hervorrufen. Die heutige Regierung sollte man je eher ablösen und eine neue Koalitionsregierung, die von Radikalen und Demokraten gebildet würde, ins Leben rufen, weil bloß eine solche Regierung das Volk aus dieser schweren politischen und ökonomischen Lage herausbringen könnte.

— **M. Beograd, 4. Juli.** Gestern hat der rumänische Gesandte in Beograd, Emantzi, den Minister des Auswärtigen, Dr. Rindic, besucht und hielt sich mit ihm in längerem Gespräch auf. Dieser Besuch Emantzis ist in Verbindung zu bringen mit der Haltung der Kleinen Entente gegenüber der neuen Regierung in Bulgarien. In den politischen Kreise ist man der Meinung, daß die Frage der Anerkennung der Regierung Cankow seitens der Kleinen Entente nur mehr eine Frage der kürzesten Zeit sei.

Börse.

— **Produktenbörse in Nowisak am 2. Juli.** (Preise in Dinars für 100 Kilogramm): Weizen 437, Gerste 300, Hafer 310, Ruffurz 275, Weizenmehl „0“ 675, Weizenkleie 125, Tendenz: fest.
— **Zürich, 4. Juli.** (Eigenbericht). Schlussbörse: Paris 34.30, Beograd 6.20, London 26.28, Berlin 0.0034, Prag 17.37.5, Mailand 25, Newyork 576.75, Wien 0.00815, gest. Krone 0.00815, Budapest 0.0650, Warschau 0.045, Sofia 5.80.
— **Zagreb, 4. Juli.** Schlussbörse: Paris 555—557.5, Zürich 16.32.5—16.37.5, London 426.5—428, Berlin 0.555—0.5557, Wien 0.1312.5—0.1325, Prag 282.25—283.25, Mailand 405—408.5, Newyork 93.25—94.

Eingelendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warum Bäckergehilfe Besenjak entlassen wurde.

In der Nummer 51 der „Vollstimmte“ vom 28. Juni ist unter der Ueberschrift „Warum Herr Bisanec seinen Arbeiter entläßt“ ein Artikel erschienen, der mich zu nachstehender Entgegnung veranlaßt:

Das vor Nachsicht und Verlogenheit gegen mich diktierte Gemwäch des entlassenen Bäckergehilfen Besenjak ließe mich wohl ganz gleichgültig, wenn damit nicht offenbar eine Sittung und Schädigung meines fast schon 50 Jahre bestehenden Geschäftes beabsichtigt wäre.

Zu der Kündigung des Besenjak nödigte mich seine in letzter Zeit bewiesene Arbeitsvernachlässigung, sein anmaßendes Benehmen mir gegenüber und die Anfeindung der Lehrlingen. Alle anderen Ausführungen, wie aus schwarzem Mehl weißes Brot zu erzeugen, sind lächerliche Angaben, da jederzeit genügend weißes Mehl vorhanden war und verweide nur noch darauf, daß das Geschäft und die Betriebsstätte täglich in allen Teilen gründlich gereinigt werden und vor Jahresfrist das Haus und die Geschäftsräumlichkeiten vollständig renoviert und teilweise mit Neuerungen ausgestattet wurden.

Dem Arbeitssinspektorat steht es jederzeit frei und wird es hiermit öffentlich eingeladen, sich durch persönliche Nachschau von der Grundlosigkeit der Behauptungen Besenjaks, mit welchen sich dieser am besten selbst charakterisiert, und von der Richtigkeit meiner Angaben zu überzeugen.

Für die Aufnahme dieser Zeilen dankt
A. Bisanec.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Anzeiger werden gebeten für die Sonntags-Anzeiger die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Die Continental-Schreibmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang neuer auf dem Weltkongress den Weltmeisterschaftspreis. Alleinvertrieber Ant. Rad. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10063

Buchhaltungs - Einzelunterricht. Uebernahme von Buchreibungen, Neuaufgaben, Buchverbesserungen, Bilanzaufstellungen. M. Kovac, Maribor, Krekova ulica 6. 5487

Ein Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Anträge bei M. Kosar, Joze Bosnjakova ulica 19, 2. Stock. Anfragen täglich von 1 bis 2 Uhr. 5535

Bessere Wäsche zum Waschen ins Haus übernimmt Frau N. Michal, Sivada 1. 5553

Kleines Geschäftsfotel wird zu pachten gesucht. Offerte unter „M. M.“ an die Verw. 5584

Schneiderin empfiehlt sich, geht auch ins Haus. Vozka ulica 5, 1. Stock. 5596

Stickerin übernimmt Wäsche u. Kleider zum Sticken. Vrbanova ulica 23. 5595

Realitäten

Outgehendes Kaffeehaus in Maribor wird sofort verkauft. Anträge unter „Nabarna“ an die Verwaltung. 5488

Ein kleiner Besitz nahe der Station Rače zu verkaufen. Antr. an Mörkl, Rače Nr. 115. 5583

Spezereigeschäft mit Konzession wird an einen Herrn oder Dame übergeben. Für Warenübernahme sind ca. 15.000 Din. nötig. Anträge unter „Geschäft 15.000“ an die Verw. 5580

Zwei Felder, zusammen 1051 Acker, geeignet für Viehzucht, ganz nahe der Station Cirkovce bei Pragersko. Vdr. Jakob Gader, Drmozka cesta 2, Ptuj. 5567

Kleine Villa samt Garten sofort zu verkaufen. 3 Zimmer können gleich bezogen werden. Anfragen in der Verw. 5593

Wer sucht Arbeitstote, Magazine? 5570

Großes Geschäftshaus, Bahnhofnähe, gute Lage für Arbeitslokale usw., 1.000.000 K. Geschäftsfotel - Absteige, i. Zentrum gelegen, billig. Hübsche Villa, beziehbar. Kaffeehaus, prima. Realitätenbüro Kapib Maribor, Gosposka ulica 28.

Zu kaufen gesucht

Eine Eisebadewanne zu kaufen gesucht. Anfr. Verw. 5589

Zu verkaufen

Milchenrichtung, emailliert, eine harte Schlafzimmereinrichtung, (Ruh) und verschiedene Möbelstücke. Studenti, Petrika cesta 3. 5579

Rimmel, Anis, Infarnattlee, Bindenblüte, getrocknete Speiseschwämme usw. beghalt am besten Sever u. Comp., Puhljana 5332

Kinderbett billig. Brinjstega trg 6. 5601

Parfengarnituren, als auch einzelne Stücke davon, dann auch andere Flechtartikel, wie Reisekoffer etc. etc. Parfümerie, Strümpfe, Baumwolle und verschiedene Kurzwaren sind nur bei der Firma S. Valob, Grajski trg 3, zu Konkurrenzpreisen zu haben. 4955

Schöner, neuer, schwarzer, moderner Geldbeutel billig zu verkaufen. Anfragen in der Verw. 5429

Eleganter Blumenfisch samt Blumen, kleine Tischchen, Nähstisch, neue Tischdecke, Aufsätze, Vasen, Bilder, Nachtkästchen, spanische Wand, billige Bücher und Noten. Canharjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 5531

Schöner Regenmantel, Herrenanzüge, Damenkleider, Kostüme, Schuhe, Hüte und Verschiedenes. Canharjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 5532

Langhaariger Vorstehhund (Cocker), Prachtexemplar, 7 Monate alt, umständlicher zu verkaufen. Ulica Blasie, Gosposka ulica 23. 5558

Versenden Postpakete franko überall, 1 Kilo feinste ungarische Salami, 5 Dosen feinste Sardinen, 40 Deka Kar. Senf, 4 Dosen Rindsgulasch, 4 Tafel Schokolade, 1/2 Kilo Emmentalerkäse. Alles zusammen bekommen Sie um 276 Dinar. Smelak 1 drug, Maribor. 5403

Gutes Herren - Fahrrad preiswert zu verkaufen. Anfr. Dobrniska cesta 22, 3. St. links. 5414

Roter Blüschblau, Bett mit Einfaß und Nachtkästchen, Spiegel, Hängelampe, Tisch, Leberdwan und Kinder-Sig- und Liegenwagen. Barvarška ulica 5, Tür Nr. 15. 5571

Zu verkaufen Herrenhut, Mantelkleid und Mäse, Schuhe, weiß und schwarz Nr. 39, ein Vogelhaus und Verschiedenes. Slovenska ulica 28, im Hof bei Smigoc. 5572

Brennabor - Kinderwagen, neu, billig zu verkaufen. Italija ulica 9, 1. St. 5573

Schöner Brennabor - Kinderwagen ist zu verkaufen. Vlodava ulica Nr. 3, Nova vas. 5588

Chinastuhl - Eßstisch, kompl., für 6 Personen, ein schöner, fast neuer Schreibtisch (Eiche) preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 5578

Neues Damen - Seidentortkleid billig abzugeben. Anfr. Strojmarjerjeva ulica 3, Hausmeisterin. 5597

Gastwirte u. Kaffeehausbesitzer! Elektrisches Piano von bester Wiener Firma, fast neu, wird wegen Abreise verkauft. Adresse in der Verw. 5593

Motorrad, 2 1/2 PS., billig zu verkaufen. Pobrezka cesta 15, Straf. 5582

Reinrassiger Foxterrier und reinrassiger deutscher Schäferhund mit Stammbaum abzugeben bei Dr. C. Morocutti, St. M. 5579

Schöne starke Mästerin für 15 u. 20 kg. Nauminhalt sind in größerer Menge abzugeben bei Fb. Kaufmann, Maribor, Glavni trg Nr. 2. 5557

Ein schöner, fast neuer Plateauhandwagen, sowie auch als Pferdewagen benutzbar, ferner zwei schöne Zuchtschweine zu verkaufen. Infr. Ribicka ul. 7. 5569

Zu vermieten

2-Zimmerige, schöne Wohnung mit Garten beim Kärntner Bahnhof, wird gegen ebensolche getauscht. Antr. unter „Zins A. 240“ an die Verwaltung. 5589

Beste samt Inventar mit Wohnung sofort zu vergeben. Dortselbst ist ein gut erhaltenes Herrenrad, eine Harmonika und zwei Paar echte Pariser Kanarienvogel zu haben. Anfragen Koroska cesta 90 bei Ivan Virc. 5587

Sehr schön möbliertes, separiertes, zweifelhafte, gasseitiges Zimmer, parkettiert, loggia zu vermieten. Tattenbachova ulica Nr. 16, 1. Stock, Tür 7. 5592

Lokal im Stadtzentrum, geeignet für jeden Beruf, wird sofort vermietet. Josip Vizjak, Koroska cesta 1. 5585

Zimmer mit elektr. Licht, separ. Eingang, an soliden anständigen Herrn sofort. Anfr. in der Verwaltung. 5581

Möbliertes Zimmer an älteren, soliden Herrn. Anfr. Nr. 5575

Zu mieten gesucht

Beschwilerpaar sucht zwei möbl. Zimmer samt Verpflegung ab sofort. Anträge unter „Solid“ an die Verw. 5580

Unmöbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort“ an die Verw. 5581

Ein schönes Zimmer, möbliert oder unmöbliert, nach Gräulein (Studentin), für Anfang September. Gemüht nach Möglichkeit in der Peripherie der Stadt. Offerte unter „Zimmer“ an die Verwaltung. 5555

Stellengesuche

Gefühles Gräulein aus gutem Hause, mit Jahreszeugnissen, sucht Vertrauensstelle. - Anträge erbeten unter „Vertrauenswürdig“ an die Verw. 5545

Kinderloses Ehepaar (der Mann Chauffeur) sucht Hausmeisterposten. Anträge an Franz Bajer, Dreg Nr. 1 bei Ptuj. 5538

Offene Stellen

Lehrjunge oder Lehrling wird in der Buchhandlung Heinz, Gosposka ulica aufgenommen. 5514

Gesucht wird praktischer, erfahrener Schweißmeister für ein Kompagnie-Geschäft oder Werkstätte an dem selben zu vermieten. Schriftliche Angebote unter „Mühlentauer“ an die Verwaltung. 5527

Stubenmädchen, erstkl. Kraft, wird in ein kinderloses Haus gesucht. Selbe muß auch etwas Nähen können. Zeugnisse und Lichtbilder sofort einbringen. Frau Kon. Tratinil, Zagreb, Drzavni kolodvor. 5416

Stubenmädchen und Hausmädchen für Herrschaft gesucht. Zuschriften an Keppel Knight, Ebnica. 5586

Behelung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, findet Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Maribor, Glavni trg 2. 5578

Kompagnon gesucht mit 500.000 Kronen. Auch Geschäftsanteil. Zuschriften unter „Geschäftsanteil“ an die Verw. 5594

Perfekter Buchhalter, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. - Schriftlicher Antrag ist zu richten an „Elin“, družba za elektr. industrijo, družba z o. s. v Maribor, Petrijnska ul. 11. 5574

Gefunden - Verloren

Goldener Ring gefunden. Abgehoben Mlinška ulica 4 im Geschäft. 5598

Korrespondenz

Fleischhauermeister, 34 Jahre alt, wünscht sich mit nur sehr tüchtigem, fleißigem Fleischhauer mit Vermögen, um das Geschäft gleich weiterzuführen zu können, zu verehelichen. Nur ernste Anträge sind an die Verwaltung zu richten unter „Südlische Zukunft 557“. 5568

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur im Gros 4100

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Trockene Schwämme

5120 kauft zu den höchsten Tagespreisen und bietet um bmußerte Dofferte die Firma Sirc-Rant, Kranj.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird ins Spezereigeschäft SIRK, Glavni trg aufgenommen. 5501

Compagnon

für ein gut eingeführtes Gemischtwarengeschäft und Gasthaus, eventuell mit Petroleumlager in einem verkehrsreichen Ort Sloweniens wird gesucht. Sehr gute Gelegenheit zum Großhandel von Heu und Wein vorhanden. Ernste Reflektanten-Anfragen unter „Za-175“ an Publicitas d. d., Zagreb, Gunduličeva 11. 5521

Modisten-Geschäft

ist wegen Todesfall zu verkaufen. Anträge unter „Modisten-Geschäft“ an die Verwaltung. 5544

Warnung.

Jedermann, insbesondere Herr Kaufmann Krempf u. die Hausmeisterin Hres, werden gewarnt über die Familie Kowatz unwahre Gerüchte zu verbreiten, da dieselben ansonsten gerichtlich belangt werden. Franz Kowatz

Gute Tiroler Loden und Kamelhaarkstoffe für Weiterfragen zu haben bei 5591

Franjo Majer Maribor, Glavni trg.

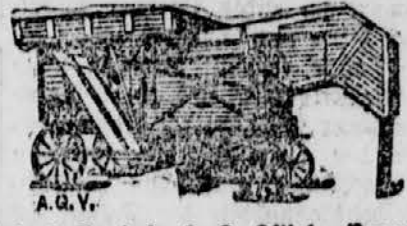
Gle generieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsic am Glavni trg 16.

Maschinschreibstube H. Kovac, Maribor, Krekova ulica 6 5486

ist für jedermann auch während der Ferien geöffnet. Die vereinfachte doppelte BUCHHALTUNG System Kovac, übertrifft alles bisher Dagewesene! Spart Zeit, Papier und Personal! Leicht erlernbar! M. Kovac, Maribor, Krekova ulica 6. 5488

27" Motor-Dreschmaschinen (Hofherr-Schranz).

vom Lager besonders preiswert lieferbar. Amerikanische Grasmäher, Massey-Forsyth mit 3 1/2" und mit 4 1/2" Schnittbreite auch für den Getreideschnitt geeignet. 5526



Record Industrie & Handels A.-G., Ofisek, Beogradska ulica 2.

Großes Industrieunternehmen in Maribor sucht für sofort Slowenin als Korrespondentin mit mehrjähriger Praxis, slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, womöglich auch kroatisch, deutsche Stenographie perfekt beherrschend. - Ausführende Offerte unter „Sofortiger Eintritt“ an die Verw. 5603

PHOTOGRAPHIEREN SIE?

dann verlangen Sie von Ihrem Photographen die unübertroffene 5800 PLATTE und Sie sind vor Mißfolgen sicher. General-Vertretung und Lager f. 5555. Grobhandlung sämtlicher Photographierartikel, Zagreb, Palmotičeva ul. 66.



Hemden, Hosen, Pyjamas, Brautausstattungen, Kinderwäsche, Kombinationen, billigsten Preisen. Ladner Judmilla MARIBOR Koroska cesta 31.

Emerzerfall neben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Vidović, geb. Schild

Oberlehrerwitwe Dienstag, den 3. Juli um 10 Uhr verleben mit den heil. Sterbesakramenten nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre verschieden ist. Des Beerdigungs findet Donnerstag den 5. Juli um halb 13 Uhr am städt. Friedhofe in Pobrezka statt. Die heil. Beerdigung wird Freitag, den 6. Juli um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, am 5. Juli 1923. 5604

Die Kreisler, Eilke Majer, Anton Vidović, Konstantin, Ivan Vidović, Ober-Maschinmeister, Ludwig Vidović, Privatbeamte, Kinder. - Franz Kreiser, Postkontrolleur, Oskar Kreiser, Oberstleutnant, Schwiegereltern. - Marie Vidović, Schwiegereltern. - Sophie und Anton Kreiser, Kellner, Gregor und Ivan Vidović, Enkelkinder.

ARKO COGNAC MEDICINAL

Chef-Redakteur Heinrich Baas. Verantwortlicher Redakteur Franz Brosche. - Druck und Verlaag: Mariborska tiskarna d. d.